

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 1 (1909)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahrgang 1909

Die

Ende Januar

Die Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt

Die Schweizerische Baukunst
erscheint Ende jedes Monats.
Abonnement: 12 Hefte jährlich
12 Fr., im Ausland 15 Fr.

von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.
Redaktion: Dr. phil. E. H. Baer, Architekt, B. S. A., Zürich V.
Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Äuferes Bollwerk 35.

Insertionspreis: Die einspal-
tige Nonpareillezeile oder de-
ren Raum 40 Fr. Größere
Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Zur Einführung.

Wichtige Erwägungen haben zur Herausgabe der vorliegenden Zeitschrift geführt.

Mehr und mehr übernimmt die Baukunst auch in unserem Lande wieder die Leitung in Kunstfragen. Die Einschränkungen, die der Begriff Architektur in der zünftigen Auffassung erlitt und vielfach noch erleidet, verschwinden; selbst die bildenden Künste erinnern sich jener Zeiten, da sie unter der kräftigen Führung einer monumentalen Baukunst in hoher Blüte standen. Das raumbildende und schmückende Kunstmwerbe ergibt sich bewußt oder widerstreitend den nutzbringenden Anordnungen des Baukünstlers, und selbst die gewaltigen Schöpfungen des Ingenieurs, die Eigenart des XIX. Jahrhunderts auf baulichem Gebiete, werden in ihrer formalen Ausgestaltung immer glücklicher vom Architekten beeinflußt.

Dies mächtige Schaffen verdrängt die Herrschaft schulmäßiger Stilarchitektur, um einer Baukunst Platz zu machen, die auf Tradition, d. h. auf der Weitergabe bestehender Kunstweisen aufgebaut aus unserer Zeit heraus geborene Werke entstehen läßt und trotz der Herrschaft einzelner Individualitäten doch energisch zu einer neuen Tradition, zu einer harmonischen nationalen Kunst hinführt.

So kommen wir dazu, daß sich die Rangunterschiede zwischen den mannigfachen Zweigen des baulichen Gestaltens langsam ausgleichen und allmählich wieder eine Architektur entsteht in „jenem allumfassenden, das ganze Leben durchdringenden Sinne, der diesem Begriff bei den Griechen eigen war, und den auch das Mittelalter, wenn gleich weniger bewußt, teilte“.

Die Baukunst tritt somit „aus einem Zustand der Vergessenheit heraus und wird wieder zu einer Volksangelegenheit. Sie ist in der Tat jetzt im Begriffe, im Bewußtsein der Nation ihren Platz zurückzuerobern.“

Die Erkenntnis dieser hochwichtigen Entwicklung ermutigte den unterzeichneten Verlag zur Herausgabe einer neuen Zeitschrift „Die Schweizerische Baukunst“, in der das gesamte Architekturgeschaffnen der Schweiz zur Darstellung und Besprechung kommen soll und zwar in zweierlei Absicht:

Zunächst will die neue Zeitschrift möglichst reichhaltigen Stoff zur Kunstbetrachtung bieten, damit der Kunstmfreund je nach seinen individuellen Anlagen zu studieren, zu prüfen und ohne Engherzigkeit zu genießen vermöge. So wird auch denen, die nicht in der Lage sind, die größeren Städte nach neuen Bauschöpfungen zu durchstreifen, Ausstellungen zu besuchen, oder teure ausländische Kunstschriften zu halten, Gelegenheit geboten, zu Hause an guten Abbildungen in ein innigeres Verhältnis zu der Baukunst unserer Zeit zu treten. Flüchtiges Beschauen und oberflächliches Absprechen soll das geschriebene Wort verhindern, den Absichten der Künstler nachzugehen, mit ihnen zu fühlen und zur rechten Stunde den Weg zu ihnen zu finden soll es erleichtern.

Ferner wird die neue Zeitschrift die Architekten mit den zahlreichen Fortschritten und Neuerfindungen auf dem Gebiete des Baugewerbes bekannt machen und vor allem durch das Vorführen der Tatsachen, d. h. der Kunstwerke selbst beweisen, daß das frische und kräftige Streben der zahlreichen jüngeren Künstler berechtigt und lebensfähig ist. Der Architekt schafft niemals für sich allein, sondern stets auch für seine Zeitgenossen

